

Pfarrer Martin Brzenska

**Kurzansprache und Segensgebet zur Einweihung der Gedenktafeln für Herrn Frans Annaert am Do, 9. Oktober 2025 um 10.00 Uhr auf dem Friedhof in Langenhagen**

Liebe Angehörige, verehrte Anwesende,

Friedhöfe und Gräber sind wichtige Erinnerungsorte für uns Menschen.

Zum einen erinnern sie uns an Personen, die bereits verstorben sind.

Oft sind es Menschen, die uns als Verwandte oder als Freunde nahestanden und die ein wichtiger Teil unseres Lebens gewesen sind.

Zum anderen erinnern Friedhöfe und Gräber uns aber auch daran, dass auch wir selbst sterbliche Menschen sind und dass unsere eigene Lebenszeit hier auf Erden begrenzt ist.

Auf die Frage, was nach dem Tod kommt, gibt der christliche Glaube eine eindeutige Antwort. Er spricht davon, dass es ein Leben im Jenseits gibt, dass keine räumliche oder zeitliche Begrenzung mehr kennt, und dass die, die an Gott glauben, Anteil haben an diesem ewigen Leben bei ihm.

Diese hoffnungsvolle Zusage begleitet uns, sooft wir uns auf den Friedhöfen versammeln, um Menschen, die von uns gegangen sind, das letzte Geleit zu geben.

Es ist eine Botschaft, die seit vielen Jahrhunderten auch in Europa verkündet wird, und die den Menschen in ihrer Trauer Hoffnung und Trost schenken soll.

Gerade hier, im katholischen Eichsfeld, ist es bis heute üblich, dass, wenn jemand zu Grabe getragen wird, alle, die im Dorf wohnen und es zeitlich einrichten können, zur Trauerfeier und zur Beerdigung kommen, um gemeinsam Abschied zu nehmen.

So war es auch damals bei der Beisetzung von Frans Annaert im Mai 1918. Gebürtig stammte er aus Belgien.

Durch seinen Arbeitseinsatz als Kriegsgefangener im 1. Weltkrieg gelangte er hierher nach Langenhagen, wo er durch einen tragischen Badeunfall ums Leben kam.

In der vergleichsweisen kurzen Zeit, in der er hier im Dorf war, haben viele Menschen ihn kennen und schätzen gelernt. Dementsprechend erschrocken waren viele über seinen unerwarteten Tod.

Die Tatsache, dass die Menschen hier ihn mit denselben Ehren beisetzen, wie ihre eigenen verstorbenen Angehörigen, zeigt, dass sie ihn nicht als Fremden oder als Kriegsgegner, sondern als Mitmensch und als Bruder in Jesus Christus gesehen haben.

Wenn wir heute die Gedenktafeln, die an die damaligen Ereignisse erinnert, einweihen, dann tun wir es auch im Vertrauen auf Gott, der alle Menschen auf Erden seine Kinder nennt, und wir tun es in jenem Glauben, der bis heute Menschen unterschiedlichster Herkunft und Nation verbindet.

So wollen wir beten:

*Guter Gott, du hast deinen Sohn Jesus Christus in diese Welt gesandt.*

*Er hatte einst den Tod am Kreuz auf sich genommen.*

*Du aber hast ihn von den Toten auferweckt und ihn zu deiner Rechten erhoben.*

*So wurde das Kreuz zum Zeichen des neuen Lebens und zum Symbol der Zuversicht.*

*In diesem Zeichen und in deinem Namen wollen wir diese Gedenktafeln segnen, die daran erinnern, dass der Glaube an dich den Menschen die Kraft gibt, Trennendes zu überwinden und Gemeinschaft zu stiften.*

*Wir bitten dich für die Regierenden.*

*Hilf ihnen, sich für das Wohl aller Menschen einzusetzen, damit die Völker der Welt in Freiheit und in Frieden miteinander leben können.*

*Vor allem aber:*

*Nimm unsere Verstorbenen auf in dein Reich und lass sie auf ewig dein Angesicht schauen.*

*Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.*

*So segnen wir diese Gedenktafeln*

*+ im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*

*Amen.*